

den 29. August 1857.

Morgen.

Berlin, Sonnabend

jedes Blatt erscheint ohne Ausnahme  
täglich zweimal.

## Abonnement-Preis:

Vierteljähr. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,  
für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz  
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr.Berliner  
Börsen-Zeitung.Insertions-Gebühr:  
für die dreigepaarte Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

als Gratis-Beilagen erscheinen:  
Der Börsen-Courier,  
ein tabellarisches Überichtsblatt.  
Donnerstag Abend,  
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,  
je nach Maßgabe des Sortes.  
Die Börse des Lebens,  
ein feinletterisches Beiblatt.  
Sonnabend früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

## Telegraphische Depeschen.

**London**, 28. August. (W. T. B.) In der bei Vertragung des Parlaments abgehaltenen Schlussrede heißt es unter Anderem: Die Zustände Europa's geben wohl begründetes Vertrauen auf Fortdauer des Friedens. Der Pariser Tractat sei zwar noch nicht vollständig ausgeführt, aber es sei Hoffnung auf befriedigende Erledigung derselben vorhanden. Die Königin spricht mit Begeisterung von den in Indien vorgedrungenen Kreuzzügen, lobt die Tapferkeit der dort kämpfenden Offiziere und verspricht die Ergreifung der euerigischen Magistraten zur Niederdrückung des Aufstandes. Die Königin erwähnt mit Befriedigung der Abzahlung des Sundzolles, dankt dem Parlament für die Bewilligung der Prinzessin-Aussteuer und für den Eifer, mit welchem dasselbe in so kurzer Session mehrere wichtige Bills erledigt habe.

## Neueste Handels-Nachrichten.

**Breslau**, 28. August, 1 Uhr 20 Min. Nachm. (L. D. d. St. M.) **Austerr.** Banknoten 97½ Br. Kreißburger Stamm-Actionen 121½ Br.; do. III. Emission 114½ Br. Oberschlesische Aktien Lit. A 143½ Br.; do. Lit. B. 133½ Br.; do. Lit. C. 133 Br. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen Lit. D. 87½ Br.; do. Lit. E. 76 Br. Rosel-Dörberger Stamm-Actionen 59½ Br. Rosel-Dörberger Prioritäts-Obligationen 77½ Br. Neisse-Brieger Stamm-Actionen 78½ Br.

Spiritus pro Einer zu 60 Quart bei 80% Tralles 19½ R. Weizen, weißer 63—82%, gelber 62 bis 78%. Roggen 44—50%. Gerste 43—48%. Hafer 28—32%.

Bei äußerst geringem Geschäft waren die Course wenig verändert.

**Stettin**, 28. August, 1 Uhr 26 Min. Nachm. (L. D. d. St. Anz.) Weizen 60—76 bez., Frühjahr 68 Gld. Roggen 42—44. September-October 42%. October-November 43%. Frühjahr 47. Spiritus, August 12½, August-September 12½ bez., September-October 12½ da, Frühjahr 13½ Gld. Rücköl, August 14%, September-October 14% bez. April-Mai 14% da. 14½ Gld.

**Hamburg**, 28. August, Nachm. 2 Uhr. (W. T. B.) Sehr bei geringem Geschäft. Österreichische Staatsbahn 635. — National-Anleihe 81%. **Austerr.** Credit-Aktion 111%. 3% Spanier 35%. 1% Spanier 23%. Stiegliß von 1855 101%. Vereinsbank 100%. Norddeutsche Bank 92%. Hannoveraner — 5% Russen 104%. Mexikaner 9 Br. — Disconto 6%, 6½%. — London Lang 13 Mt. — Ch. notirt 13 Mt. 2% Ch. bez. London kurz 13 Mt. 2% Ch. notirt 12 Mt. 3½% Ch. bez. Amsterdam 36, 35. Wien 79%. — Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert und stille. Del loco 29%, pro Herbst 29%, pro Frühjahr 29%. Kaffee unverändert. Zink ohne Umsatz.

**Frankfurt a. M.**, 28. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. T. B.) **Austerr.** Staatsbahn höher, Credit-Aktion schwankend, zuletzt fest. Verbaucher gestiegen. — Neueste Preuß. Anleihe 115%. Preuß. Kassenscheine 105. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 55%. Ludwigshafen-Verbaucher 148. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88%. Konstanzer Wechsel 117% Brief. Pariser Wechsel 93. Wiener Wechsel 113%. Darmstädter Bank-Actionen 263%. Darmstädter Zettelbank 230. Meiningen Credit-Actionen 83%. Luxemburger Creditbank 425. 3% Spanier 37%. 1% Spanier 25%. Span. Creditbank von Pereira 475. Spanische Creditbank von Rothchild 445. Kurhessische Loope 40%. Badische Loope 51%. 5% Metalliques 77%. 4½% Metalliques 67%. 1854er Loope 103%. **Austerr.** Rat-Anl. 80%. **Austerr.** — Franz. Staats-Eisenb.-Actionen 270%. **Austerr.** Bautantheile 1119. **Austerr.** Credit-Actionen 198%. **Austerr.** Elisabethbahn 197. Rhein-Nahe-Bahn 86%.

**Paris**, 28. August, Nachmitt. 3 Uhr. (W. T. B.) Die 3% begann mit 67, wich auf 63, 90 und schloß stärker belebt zur Notiz. Wertpapiere besser, Staatsbahn fest, eine Einzahlung von 75 Frs. findet im Monat October statt. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 90% eingetroffen. 3% Rente 68, 95. 4½% Rente 93, 25. Credit-Rohrst.-Act. 965. Silberanleihe 89%. **Austerr.** Staats-Eisenb.-Actionen 655. Lombardische Eisenbahn-Actionen 605. Franz-Josephsbahn 471. 3% Spanier 37%. 1% Spanier 25%.

**London**, 28. August, Nachmitt. 3 Uhr. (W. T. B.) Consols 90%. 1% Spanier 25%. Mexikaner 22. Sarдинier 89%. 5% Russen 112%. 4½% Russen 98%. — Hamburg 3 Monat 13 Mt. 7½% Ch. Wien 10 Fl. 31 Kr.

Der fallige Dampfer "Baltic" ist von New York eingetroffen.

**Londr.**, 28. Aug. (W. T. B.) Getreidemarkt. Englisch. Weizen 3 bis 4 Schillinge billiger als am

vergangenen Montage, fremder, Russischer ausgewichen, vernachlässigt. Frühjahrs-Getreide unverändert. Wetter etwas dunkel.

**Liverpool**, 28. August, Mittags 12 Uhr. (W. T. B.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

**Amsterdam**, 28. August, Nachm. 4 Uhr. (W. T. B.) 5% **Austerr.** National-Anleihe 77½. 5% Metalliques Lit. B. 86%. 5% Metalliques 74%. 2½% Metalliques 38%. 1% Spanier 25%. 3% Spanier 37%. Mexikaner 21%. Holländische Integrale 63%.

**Amsterdam**, 28. August. (W. T. B.) Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen etwas höher bei lebhaftem Umsatz. Raps pro Sept. 81%, pro Oct. 82, pro Nov. 82%. Rücköl pro Herbst 47%, pro Frühjahr 48.

**Bergisch-Märkische Eisenbahn-Abteilung Düsseldorf-Elberfeld**. Die Auslösung der für das Jahr 1857 zu amortisierenden 100 Stück Prioritäts-Actionen und 21 Stück Prioritäts-Obligationen II. Serie der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn findet am 12. September zu Elberfeld statt.

**A. Schaffhausen'scher Bank-Verein**. General-Versammlung am 30. September zu Köln.

**Frankösisch-Russischer Handels- und Schiffahrts-Vertrag**. Das "Preuß. Handelsarchiv" bringt den Wortlaut des am 2. (14.) Juni zwischen Frankreich und Russland abgeschlossenen Handels- und Schiffahrts-Vertrages.

## Deutschland.

\* **Berlin**, 28. August. Se. Maj. der König hat den abgebrannten in Bojanowo 1000 Thlr. als Unterstützung zustellen lassen. — Der Prinz von Preußen wird übermorgen Ostende verlassen, jedoch erst am 11. September hier einzutreffen. — Prinz Friedrich Wilhelm hat gestern Breslau verlassen, um an den Übungen seines Regiments teilzunehmen, und wird vorläufig nicht wieder dorthin zurückkehren. Nach einer Neuherzung in seiner bei Leberechtigung des Albums an die Vertreter der Breslauer Gewerke gerichteten Antwort, scheint es bestimmt, daß der Prinz nach seiner Vermählung auf längere Zeit nach Breslau zurückkehrt. — Der Staats-Anzeiger meldet die bereits erwähnte Verleihung des Roten Adlerordens 1. Klasse an den Vice-König von Ägypten und den Prinzen El Hamy-Pasha. Dem Commissarius bei der Thüringer Eisenbahn, Geheimen Regierungsrath und Kammerherrn Grafen von Keller zu Erfurt ist der St. Annen-Orden zweiter Klasse und dem Postrat Rockel zu Stettin der St. Stanislaus-Orden dritter Klasse vom Kaiser von Russland verliehen worden. — Der Handelsminister ist heute von seiner Reise nach Schlesien zurückgekehrt, der Minister-Präsident, der sich gestern nach seinem Gute in der Niederlausitz begeben, wird Sonntags zurückgekehrt, und die andern noch verreisten Mitglieder des Ministeriums treffen im Laufe nächster Woche hier ein, so daß Ende nächster Woche das Staats-Ministerium wieder vollständig hier versammelt sein wird. Bald darauf werden auch die Sitzungen der außerordentlichen Finanz-Commission beginnen, an der, wie die R. Pr. Bdg. mittheilt, außer den 10 bereits genannten Finanzmännern auch noch der Graf von Beust teilnehmen wird. — Die bisherigen Privatdozenten Dr. Traube und Dr. von Baerensprung hier sind zu außerordentlichen Professoren in der medicinischen Fakultät der hiesigen Königlichen Universität ernannt worden. Der Ober-Ingenieur Wilhelm zu Düsseldorf ist zum Königl. Eisenbahn-Bau-Inspector ernannt, und sind demselben die Funktionen als Betriebs-Inspector der Stettiner-Posenen Eisenbahn, mit dem Wohnsitz in Stettin, übertragen worden. — Der Director des Königl. Cabinets der Kupferstiche und Handzeichnungen, W. C. Schorn, ist an den Folgen eines organischen Herzleidens vorgestern in Bonn nach langem schwerhaften Krankenlager gestorben. — Am 22. August ist in Warschau ein auf die Ausführung der Eisenbahn-Verbindungen zwischen Preußen und Russland bezüglicher Vertrag unterzeichnet worden. Aus Breslau waren, wie die "Pr. Corr." meldet, die Herren Graf Kenard,

von Muschwitz und Wilde nach Warschau gekommen und schlossen, nachdem sich ihnen der Warschauer Banquier Herrmann Epstein noch zugesellt hatte, mit der dortigen Regierung einen Vertrag wegen Übernahme der Warschau-Wiener Bahn, sowie wegen des Baues der Eisenbahnen von Lowicz nach Thorn und von Zambkowice nach Kattowitz ab. Den Comitis von Bojanowo sind bis gestern durch den General-Post-Director Schwücker 3300 Thlr. und 11 Centner Kleidungs-Gegenstände zugegangen. — Da die Theilnahme des hiesigen Publikums für die September-Versammlung bisher eine sehr unbedeutende gewesen ist, indem wenige Anmeldungen für die Gewährung von Wohnung und auch Geldbeiträgen nur in der Höhe von circa 500 Thlr. eingegangen sind, während die Geldkosten sich bedeutend höher stellen werden, hat das hiesige Local-Comite die städtischen Behörden um deren Beihilfung ersucht, und da diese den für den früher veranstalteten evangelischen Kirchtag eine Beihilfe aus Communalfonds von 1500 Thlr. gewährt haben, um die Bewilligung einer gleichen Summe gebeten, die ihm auch bereitwillig gewährt worden ist. — Nach einer Berichtigung in der "Sch. Bdg." beträgt die tägliche Ration einer katholischen Schullehrerwitwe nicht einen Pfennig, sondern einen Silbergroschen. Da wir von dieser Angabe neulich Notiz genommen haben, wollen wir auch diese Berichtigung nicht unerwähnt lassen; können dabei aber die Bemerkung nicht unterdrücken, daß uns selbst diese „verbesserte“ Ration noch immer sehr bescheiden erscheint.

+ **Berlin**, 28. August. Nach den letzten Nachrichten aus Petersburg, welche der General von der Gröben unserm Hofe überbracht hat, wird die Ankunft des Kaisers von Russland nicht schon in der nächsten Woche erfolgen, wie das erst neuerdings in fischerei Aussicht gestellt war. Dadurch erleiden auch die Dispositionen, welche in Bezug der Reise Sr. Majestät des Königs nach der Provinz Sachsen getroffen waren, eine nicht unwesentliche Aenderung, als deren wichtigste mit die Beschränkung der Dauer seines Aufenthaltes in der Provinz Sachsen auf zwei Tage bezeichnet wird. Die letzten Dispositionen sind allerdings noch nicht definitiv, doch ist es wahrscheinlich, daß es bei ihnen kein Bedenken haben wird. Sr. Majestät wird ihnen zufolge am 6. in Halle eintreffen und in der in der Nähe Wittfelds gelegenen Besitzung des Papierfabrikanten Referstein "Neil's Berg" sein Logis nehmen. Am 7. Morgens wird die Einweihung der restaurirten Klosterkirche auf dem Petersberge bei Halle stattfinden, zu der wie bereits bekannt, die sämmtlichen Sächsischen Fürsten eine Einladung erhalten haben. In der Nacht vom 7. zum 8. wird Sr. Majestät seinen Aufenthalt in Salzmünde, der Besitzung des Fabrikherrn Bolze nehmen und am 8. die große Parade abnehmen. Wahrscheinlich schon an diesem Tage wird Sr. Majestät nach Potsdam zurückkehren, doch ist es möglich, daß er noch bis zum folgenden Tage verweilt, für welchen Fall er sein Nachquartier in Straßburg nehmen würde. Aus dem Königlichen Marschall wird nur eine geringe Anzahl von Cavalierpferden nach Halle abgesetzt und ist die früher angeordnete Aushebung von Cavalierpferden aus den hiesigen Regimenteren in Folge der geänderten Dispositionen aufgegeben worden. — In mehreren hiesigen Kasernen ist seit einigen Tagen eine bedeutende Augentrankheit ausgebrochen. Um dieelbe gleich im Entstehen entgegenzutreten, sind die umfassendsten Maßregeln angeordnet worden. Von Seiten der Militärärzte findet täglich eine genaue Besichtigung bei allen Compagnien statt.

\* **Aus Oldenburg**, 26. August. Die Oldenburg-Hanseatische Brigade wird vom 1. September an bis zum 10. in einer Stärke von 4500 Mann gemeinsame Übungen in dem südlichen Theile des Herzogthums halten.

\* **Hamburg**, 27. August. In der heutigen Sitzung der erbgesessenen Bürgerschaft wurden von elf Anträgen des Senats neun genehmigt, darunter der Persische

Handelsvertrag, und die Geldbewilligung für Guy-hayener Häfenbauten, sowie die Gehaltsverhöhung von Civilbeamten, dagegen wurden die Anträge auf Erhöhung der Honorare eines Theils der juristischen Mitglieder des Senats, und Feststellung des Honorars des Secrétaires der Ober-Alten, Bewilligung einer Gage von 500 £ monatlich für den Commandeur der Cavallerie-Division abgelehnt. Zur Regelung der letztern Angelegenheit wurde eine Besprechungscommission gewählt.

\* Wien, 26. August. Wenn einem Norddeutschen Blatte von hier gemeldet wird, daß unser Cabinet bei dem päpstlichen Stuhle auf Reformen in „gemäßigt-liberalen“ Sinne (in einem andern würde es selbstverständlich nicht geschehen!) hinarbeiten, so wie, daß unser Gesandter in Rom, Graf Colloredo, bei seiner Rückkehr auf den gedachten Posten mit dahin-zielenden Institutionen versehen worden sei, so kann ich solchen Behauptungen aus vollkommen bewährter Quelle entschieden widerstreben. Es ist bekannt, daß Graf Buol in seiner an die Höfe von Rom, Florenz, Parma und Modena gerichteten Note vom Mai v. J., worin die berüchtete April-Note des Grafen Favre gründlich widerlegt wurde, neben dem Festhalten an seinem Rechte, auf desfallsiges Erfuchen eines betreffenden, namentlich Italienischen Staates zu intervenieren, zugleich darauf hinwies, daß es weit entfernt davon sei, der Einführung von zweckentsprechenden Reformen zu widerstreben, vielmehr solche selbst angerathen habe. Damals war es auch Thatsache, daß unser Cabinet bei dem heiligen Stuhle auf die Opportunität hinwies, wenigstens die wesentlichsten der bekanntlich von den Westmächten collectiv befürworteten Reformen hinzuzweisen. Seitdem haben sich indessen die Umstände wesentlich geändert, die Erhebungen im Königreich beider Sicilien, die jüngsten revolutionären Vorgänge in Toscana und Piemont, deren bis nach dem Kirchenstaate laufende Fäden dort nur durch die Wachsamkeit der Polizei rechtzeitig aufgefunden wurden, mußten hier zu der Überzeugung führen, daß für jetzt jede eine freiere Selbstregierung bezweckende Reform im Kirchenstaate, nur als Handhabe für unberechtigte Bestrebungen der immer noch mit himmlischen Hoffnungen erfüllten Parteien dienen würde. Dazu kommt, daß der Papst selbst, wie ich Ihnen bereits früher gemeldet, in einem eigenhändigen Schreiben an den Kaiser auf die Unmöglichkeit hinwies, im Augenblick der Einführung von Verwaltungsreformen zu denken. Was unser Cabinet für gerathen hielt und noch hält, und was Graf Colloredo in Rom befürworten wird, ist die möglichste Ermächtigung der Bevölkerung von den in der That übermäßig drückenden Steuerlasten und die möglichste Erleichterung des Verkehrs durch Vermehrung der Communicationsmittel und Wege und durch Gründung neuer Absatzquellen. — Der Kaiser, der heute von Preßburg mittels Eisenbahn abreisen wird, beabsichtigt zunächst einen längeren Aufenthalt in Rosenau zu nehmen, wo er im Bischoflichen, zu seinem Empfange würdig eingerichteten Palais absteigen wird. — Das Geschenk des Bey von Tunis an den Kaiser, welches der Gesandte desselben, Sappa-Tappa, in Preßburg zu überreichen die Ehre hatte, besteht aus zwei auf das reichste gesattelten und gezähmten Berberroffen. Die in den Satteltaschen steckenden Pistolen sind reich mit Silber ausgelegt und die Griffe derselben mit kostbaren Edelsteinen geschmückt.

### Schweiz.

\* Bern, 26. August. Nach einem telegraphischen Bericht des „Bund“ aus La Chaux-de-Fonds sind die Vorschläge der Indépendenten zu gütlicher Beilegung der politischen Tagesfrage, betreffend die Wahlbasis für den Verfassungsrath, von den Radikalen einstimmig verworfen worden. — Das Gericht, daß England eine Schweizer Legion für Indien werben wolle, wird als ganz unbegründet bezeichnet. — Frankreich und Württemberg haben sich bereit erklärt, mit der Eidgenossenschaft eine Vereinbarung zu treffen, wonach die beiderseitigen Gerichte mit einander in directe Correspondenz treten können.

### Königreich der Niederlande.

\* Amsterdam, 26. August. Die Generalstaaten sind heute durch den Minister des Innern geschlossen worden. Er erwähnte die Thätigkeit derselben in kurzen Umrissen und bemerkte über das Unterrichtsgesetz, welches in einer seiner hohen Bedeutung angemessenen Weise durchgeführt worden sei, der König habe mit großer Befriedigung den Verlauf der Verhandlungen beachtet und eine unverzügliche Genehmigung des Gesetzes darauf folgen lassen. — Die Nachricht, daß von Seiten des Holländischen General-Gouverneurs von Indien gegen die Besitznahme der Rotkäppchen von den Engländern Protest eingelegt worden sei, wird hier entschieden für unwahr erklärt, da eine solche Besitzergreifung gar nicht stattgefunden habe.

### Frankreich.

\* Paris, 26. Juni. Der Entschluß der Pforte, die Moldauischen Wahlen zu annulieren und zu neuen Wahlen zu schreiten, welchen ich Ihnen gestern Abend noch mittheilte, wurde am Moniteur von heute Morgen veröffentlicht, sowie auch der Handels- und Schiffahrts-Vertrag, welcher zwischen Frankreich und Russland am 14. Juni unterzeichnet worden ist. Dieses Document füllt nicht weniger als 7 Columnen des offiziellen Blattes. Wie der Moniteur sagt, wird der momentan suspendierte diplomatische Verkehr zwischen Frankreich, Russland, Preußen, Sardinien und der Türkei nächstens wieder angeknüpft werden. Ich kann hoffen, daß man die Nachricht davon jeden Augenblick erwartet. Die spätere Entfernung der Vorgänge in Stambul wird von nicht geringem Interesse sein. Es hat sich bereits klar herausgestellt, daß bis zum gegenwärtigen Augenblick der größte Theil der Türkischen Staatsmänner Sir Stratford de Redcliffe als den Großmeister der allgemeinen Politik betrachtete, und daß der Englische Diplomat diese Huldigungen als ihm gebührend nahm, ja sogar sie hochmuthig forderte, wenn sie zufällig auf sich warten ließen. — Sonderbarer Weise haben der französische Waffenruhm und dessen Erfolge in der Krim nicht ausgereicht, um das Englische Übergewicht, oder vielmehr die Ausschließlichkeit des Englischen Einflusses in Constantinopel zu beseitigen. Die Zusammenkunft in Osborne hat vielleicht mehr gethan, als die Absendung von 200,000 Franz. Soldaten nach der Krim, um plötzlich diese alten Vorurtheile und Missbrüche zu vernichten. — Graf Raynal, bisher französischer Gesandter in Rom, ist soeben hier angelommen und wird morgen nach Bad Eins abreisen; er wird sich auf seinen neuen Gefandschafts-posten in St. Petersburg nicht vor Ende October begieben. — Der Herzog von Grammont wird heute oder morgen aus Tunis hier erwartet. — Ferencz Khan bleibt noch ungefähr 3 Monate lang hier. — Die Neuigkeit, daß die Bank von Frankreich 50 Fr.-Banknoten anfertigen läßt und demnächst ausgiebt, kann ich Ihnen als rein erfunden bezeichnen. — Die Arbeiten im Lager von Châlons, wohin der Kaiser sich nächst Sonnabend begieben soll, sind gänzlich beendet. Die Wohnung des Kaisers, als General en chef, besteht in Châlons, wie früher in St. Omer, aus einem einfach hölzernen Hause, welches nach den militärischen Vorschriften construit ist. — Die Börsegeschäfte sind wegen Abwesenheit der meisten Finanzgrößen von hier im Augenblick null.

\* Paris, 26. August. Der „Moniteur“ bringt heute an der Spitze seines nichtamtlichen Theiles die Erklärung, daß die Türkische Regierung dem Kaimakam der Moldau den Befehl zugesandt hat, die Wahlen, welche in dieser Provinz stattgefunden, zu annulieren, die Wahllisten in dem Sinne der zu Bucharest verabredeten Interpretationen zu revidieren, und nach Verlauf von 14 Tagen zu Neuwahlen zu schreiben, und daß die diplomatischen Verbindungen, welche zwischen den Vertretern Frankreichs, Russlands, Preußens und Sardinens einerseits und der Pforte andererseits abgebrochen waren, sehr bald wieder angeknüpft werden sollten. Man erfährt über diese Entscheidung durch anderweitige Mittheilungen folgendes. Es hatte gestern Morgen abermals eine Sitzung des Ministeriums stattgefunden, bei welcher der Kaiser den Vorsitz führte und anzeigte, Abends um 8 Uhr sollte wieder Ministerrath stattfinden, in welchem er wichtige Mittheilungen machen werde. Die Sache verhielt sich nämlich folgendermaßen: Der Sultan hatte sich angeboten, auf der in Osborne gelegten Grundlage mit den sechs Mächten in Besprechung zu treten, um die Wahlen zu annulieren. Um jedoch mit den sechs Mächten sich zu besprechen, mußten dieselben auch alle vertreten sein und Lord Stratford de Redcliffe hatte sich durchaus geweigert, an dieser unter den Gesandten verabredeten Besprechung Theil zu nehmen. Ja, er ließ sogar vorgeben, er habe Constantinopel verlassen und mache auf der Corvette „La Coquette“ eine Spazierfahrt im Bosporus. Herr von Proesch gesellte sich nun dieser Politik der Unthätigkeit bei und erklärte sich auch nicht geneigt, an der diplomatischen Besprechung Theil zu nehmen. Man kann leicht denken, daß eine solche Lage nicht lange dauern könnte und man vermutete, daß bei der plötzlichen, wahrscheinlich durch die Umstände erheischten Rückkehr des Kaisers der Ministerrath sich mit dieser Frage ernstlich beschäftigt hat. Es scheint, daß in ihm ein energischer Entschluß gefaßt worden ist. Die Antwort der französischen Regierung war so kategorisch, daß man Djemil-Bey, dem Türkischen Gesandten in Paris, bedeutet hatte, seine Pässe würden ihm morgen eingehändigt werden, wenn bis dahin den vereinigten Mächten keine befriedigende Antwort ertheilt wäre. Die befriedigende Antwort ist nun auch erfolgt und die Regierung ist telegraphisch benachrichtigt worden, daß die hohe Pforte den Entschluß gefaßt habe, die Wahlen unverzüglich ohne

vorherige Besprechung zu annullieren. Befehle sind in diesem Bezug an den Kaimakam Bogorides abgesandt worden. Was jetzt Lord Redcliffe machen wird, läßt sich nicht gut bestimmen, aber man verichert als ganz bestimmt, daß auf eine neue und ausdrückliche dritte Aufforderung von Seiten Lord Palmerstons jener wörtlich erwiedert haben soll: „Man rufe mich ab, wenn man es wagt.“ — Wie man aus Bayonne schreibt, stürzte während der letzten Stiergeschôte, welchen der Kaiser, die Kaiserin, der König von Württemberg, der Herzog und die Herzogin von Alba beiwohnte, die Orchester-Galerie ein, wodurch sich eine zu große Menschenmenge vor dem ausgebrochenen Regen geflüchtet hatte. Fünf Personen wurden verwundet. Die Kaiserin verlor sozusagen die Kaiserliche Loge und kehrte nach Biarritz zurück. Die Gefechte wurden eingestellt, was im ersten Augenblick einige Unzufriedenheit unter dem schaustufigen Publikum hervorrief. — Das Kriegsbudget pro 1858 sieht einen Effectiv-Stand von 392,400 Mann vor und soll ein Contingent von 75,000 Mann ausgehoben werden. Diese 75,000 Mann sollen zugleich mit 39,300 Mann, der Cavallerie 18,400 Mann, Infanterie 11,400 Mann, Genie 2800, Artillerie 3000 Mann, Veteranea 70. Die Zahl der Zöglinge in den Militär-Schulen soll beträchtlich vermindert werden. — Die Sitzungen der Generälräthe haben begonnen und aus den Gründungsreden der Präfekten über die Situation geht hervor, daß die Ernte in allen Gebieten von Frankreich als eine glänzende bezeichnet werden darf. Die Aussichten auf die bevorstehende Weinlese werden ebenfalls als allgemein günstig geschildert. — Das „Odeon-Theater“ wird am 1. September mit Schiller's „Kabale und Liebe“ der Bearbeitung von A. Dumas eröffnet werden.

### Italien.

\* Wie man der „Opindone“ aus Neapel meldet, sollen seit mehr als drei Monaten Waffen und Munitionen nach und nach in das Königreich eingeflößt werden. Einige Flinten, welche man in Waarenkisten fand, welche Neapolitanische Dampfschiffe aus Marseille brachten, machten die Aufmerksamkeit der Polizei rege; man sucht nun nach den Waffen, die schon früher angekommen sein könnten, was zu allerlei Nachforschungen und Verhaftungen in der Stadt, zu Portici und in vielen anderen Orten Anlaß gab. — Nach Berichten aus Neapel vom 20. im Courrier de Paris leitet der König die Untersuchung der Affäre von Capri in höchstener Person und hat dem Procurator Pacifico den Gang, den der Prozeß nehmen soll, genau vorgeschrieben.

### Großbritannien.

\* London, 26. August. In der gestrigen letzten Unterhaussitzung wurde bei Gelegenheit der Diskussion über die für Indien aufzubringenden notwendigen Streitkräfte auch der Rest der Deutschen Region am Cap mit in die Debatte gezogen. Alderley fragte nämlich an, ob alle in die Cap-Colonie gesandten Deutschen Legionäre fortwährend den vollen Sold als Soldaten aus dem Britischen Staatschafe bezogen hätten und noch bezogen. So viel er wisse, sei mit der Regierung der Cap-Colonie die Vereinbarung getroffen worden, daß diese Mannschaften nur dann vollen Sold erhalten sollten, wenn man ihrer militärischen Dienste in sehr dringender Weise bedürfe. Nun habe es aber, wie man hört, in der Colonie zu keiner Zeit friedlicher ausgesehen, als gerade jetzt. Wie erklärte sich also die Auszahlung des vollen Soldes? Wenn England seiner natürlichen und notwendigen Vertheidiger beraubt sei, so dürfe das Parlament wohl fragen, weshalb nicht weniger als 15 Regimenter am Cap seien, und weshalb man jedem der dortigen Legionäre 20 £ zahle, während man die nicht dahin gesandten Legionäre mit 2 £ verabschiedet habe. Nach dem Ausprache des Sir G. Cathcart seien drei Regimenter vollständig ausreichend, um die Ruhe in der Colonie aufrecht zu erhalten, und wenn man das Land ordentlich in Vertheidigungsstand setze, so könne man auch diese in drei Jahren entbehren. Er vermöge also nicht zu begreifen, weshalb man daselbst eine so große Truppenzahl halte. Wie man höre, sei dem Cap-Gouverneur der Befehl zugesandt worden, zwei Regimenter nach Indien zu schicken; darüber aber, ob dieselben wirklich hingeschickt worden seien, habe man noch nichts vernommen. Seiner Ansicht nach seien sechs Regimenter die geringste Truppenzahl, welche der Cap-Gouverneur nach Indien senden müsse. Der Colonial-Sekretär Labouchere entgegnete, der Grund, weshalb man die Legionäre am Cap einberufen und eingereiht habe, sei ein zweifacher. Eines Theils habe man es als vortheilhaft für ihre Disziplin und Organisation betrachtet, sie in der ersten Zeit unter der Fahne zu halten. Andererseits habe man aus ihnen brauchbare Soldaten für den aktiven Dienst machen wollen, und man müsse bedenken, daß

die Kaffern zu der Zeit, wo man die Legionäre nach dem Cap gesandt habe, nicht so richtig gewesen seien, wie jetzt. Die Unwesenheit der Legionäre seze den Generalmajor in Stand, Verstärkungen nach Indien zu senden, und er hege die Überzeugung, daß er so viele Truppen dorthin senden werde, als er am Cap entbehren könne. Eine sehr hohe militärische Autorität habe neulich die Ansicht ausgesprochen, daß ein Regiment, welches nach Indien gesandt werde, nachdem es auf Cap gesetzt habe, mehr wert sei, als zwei unter gewöhnlichen Umständen direct von England nach Indien gesandte Regimenter. Sir de la Châtre Evans fragte, ob man nicht daran gedacht habe, die Zahl der Europäischen Regimenter der Ostindischen Compagnie zu verstärken. B. Smith antwortete, man habe diese Frage in Erwägung gezogen, eine solche Vermehrung jedoch bis jetzt nicht für ratsam gehalten.

### Afien.

Die letzten Nachrichten aus Delhi, sagt der Moniteur de l'Armée, bringen nichts Neues; die Engländer warten auf Verstärkung und Artillerie; sie hielten sich tapfer in ihren Positionen, aber auch die Belagerten führten mit ihren Vertheidigungs-Arbeiten unablässig fort. Die Höhe war existierend und das Thermometer variierte zwischen 45 und 50°. Nach der Höhe wird die Regenzeit eintreten, die in Bengal gewöhnlich in der letzten Hälfte des Juli beginnt und während welcher keine längere Arbeit unternommen werden kann. Die Dauer der Regenzeit ist ungefähr 50—60 Tage; sie endet gewöhnlich in der zweiten Hälfte des September. Erst dann, wenn die erwarteten Verstärkungen bald eintreffen werden, können die ersten Belagerungsarbeiten begonnen werden. Die bedauerlichste Nachricht ist die von der Kapitulation der Armee zu Aoudh. Es ist jetzt ungefähr ein Jahr, daß auf Grund eines läugnhaften Berichts eines Englischen Residenten, der seitdem aus den Diensten der Gesellschaft schied, das Königreich Aoudh mit den Britischen Besitzungen vereinigt wurde. Die Königliche Familie reclamierte vergebens gegen diese Vereinigung. Die öffentliche Meinung Englands war diesem Schritt nicht günstig; aber er war gethan und aus begreiflichen politischen Gründen wollte man der Compagnie vor den Augen Europas nicht unrecht geben und es blieb bei der Annexion. Die Armee von Aoudh blieb ihrem entthronten Könige stets treu und die Revolte ist, man kann nicht umhin es zu sagen, Folge eines der größten Fehler der Compagnie. Das Contingent der Armee von Aoudh besteht aus 30,000 Mann, es sind die besten eingeborenen Truppen in diesem Theile Indiens. General Lawrence, welcher zu Lucknow commandirte, fiel im Kampfe gegen die Insurgenten. Was seit seinem Tode vorging und ob die Rebellen sich der Stadt bemächtigten, weiß man noch nicht; gewiß ist nur, daß die Armee von Aoudh sich mit Delhi in Verbindung setzte. Wir können, Angesichts dieser Verhältnisse nur wiederholen, was wir bereits sagten: Der Kampf wird lang und schwierig sein, schließlich aber unfehlbar zu Gunsten der Engländer enden." — Die "Débats", welche jüngst heftig gegen jede Beteiligung Asiens an den Indischen Vorfällen zu Felde zogen, streiten heute der Indischen Empörung jeden nationalen Charakter ab. Was auch Israel sagen mag, sagt Xavier Raymond in einem vier Spalten des Journals füllenden Artikel, es ist keine nationale Bewegung. Damit sie eine solche wäre, müßte vor Allem eine Nation vorhanden sein, denn die Menge von Völkerstaaten, welche sich in Indien bewegen, kann man nicht so nennen. Von welcher Seite man das bedauerliche Schauspiel in Indien betrachtet, stets wird man zu dem Schluß gelangen, daß die Bewegung nach Ursprung und Entwicklung rein militärisch ist. Sie ist das Ergebnis einer Militär-Berchwörung, welches mit Asiatischer Heimlichkeit in den Regimenter angezettelt wurde und ohne vorgängige Verständigung mit dem Auslande oder irgend einer Classe der Bevölkerung aus der Mitte der Truppen hervorging.

### Afrika.

Nach offiziellen Französischen Berichten aus Tunis ist der Conflict, der aus der gerichtlichen Erwörbung eines Juden entstand, vollständig beigelegt worden. Der Bey hat strenge Gerechtigkeit gegen die Individuen geübt, welche das Volk gegen die Juden aufseherten, und ein neues Tribunal errichtet, um über die Verbrechen und Vergehen in religiösen und Civil-Angelegenheiten zu constatiren. Der Chara, welcher das Urtheil gegen die Juden fällte, wurde aufgelöst. Dieselben Berichte melden, daß bei einem Duell, welches bei Gelegenheit des 15. August stattfand, der Französische General-Consul mit großer Anerkennung von den Reformen, die der Bey angeordnet, und von dessen eminentem Geiste und wohlwollenden Gesinnungen gesprochen habe.

### Anzeigen.

## Uhren-Lager

en gros et en détail

**S. Weil, Königstraße 8.**

empfiehlt als etwas sehr exaktes acht Engl. Pat. Lever-Uhren mit Chronometres, Repetit.- in Uhren und Cylinder, goldene u. silberne Uhren- und Cylinder-Uhren, acht Genfer Damen-Uhren etc.

Ferner eine reiche Auswahl der elegantesten Pariser Bronze-Pendules, Regulatrices, Steinklocken, Nacht-Uhren etc. unter reeller Garantie des richtigen Gehens zu den billigsten Preisen. [2186]

Reparaturen werden pünktlich und sauber ausgeführt.

## [1955] Conrad Felsing,

## Kunst-Uhren-Fabrikant,

Brüderstraße 20, Ecke an der Petrikirche, empfiehlt als etwas Neues und Praktisches: Genfer Taschenuhren, ohne Schlüssel aufzuziehen, als auch sein in allen Neuheiten größt assortiertes Lager Pariser Pendulen, Boule- und Reiseuhren, Regulatoren eigener Fabrik, Musikkwerke, goldene und silberne Uhren- und Cylinder-, Genfer Taschenuhren, Chronomètres, Seconde de mort., Repetit. und Sonnette-Uhren, unter reeller Garantie zu billigen Preisen. Reparaturen werden gut ausgeführt.

## [2142] Feuerwerkskörper,

als kleine und große Sonnen, Schwärmer, Fontainen, Bengalisches Flammen in rot, grün, blau und weiß. Größere Feuerwerkskörper und Feuerwerke werden auf vorherige Bestellung schnellst fertig und geliefert. Gebrauchs-Anweisungen Behufs des Selbst-Abbrennens werden beim Kauf gratis verabfolgt. Der Feuerwerks-Verkauf in Berlin: Leipziger Straße 68 a.



Geachte Brückenwaagen  
nach Decimal- und Centesimal-System  
von anerkannter vorzüglicher Leistungsfähigkeit  
empfiehlt die Maschinenbau-Anstalt von

**N. C. Herrmann**

in Berlin, Elisabethstr. 19.

Gleichzeitig empfiehlt sich dieselbe zum Bau jeder Art von Maschinen, und macht vorzugsweise auf ihre gut konstruierten Göpelwerke, und nach Paretschen System gebauten Dreschmaschinen aufmerksam [1853].

## Den hochgeehrten Herren Rauchern!

**H. Heinrich & Comp.,**

Markgrafenstraße Nr. 32, Bel-Etage,  
empfehlen ihr

**D. e p o t**

der ächt importirten Cigarren

aus der Fabrik von

**H. Upmann in Havanna,**

welches durch bedeutende Transporte wieder wohl assortirt wurde. Einige ältere Marken sind im Preise bedeutend herabgesetzt. Ebenso empfehlen wir eine eingetroffene Sendung direct bezogenen

achten Bahia-Rapé.

## Cigarren,

Die so sehr beliebten Napoleon- und Napier-  
wie Reg. La flora - Cigarren empfiehlt zum

**R. Nachse,**

[2252] Montbijou-Platz Nr. 5.

## C. Heckert in Berlin,

Fabrik, Kronenstraße Nr. 33,

## Verkaufsstocal: Friedrichstraße 61,

empfiehlt sein Lager der verschiedensten, auf das Zierrath mit Glasblumen  
geschmückten Gegenstände, so wie Glasbuchstäben zu Firmen, etc. als etwas  
Neues und höchst Elegantes.

[1358]

## Die Patent-Asphalt-Dachfilz-Fabrik

von F. Mc. Neill & Co. in London

liefert dies allgemein anerkannte beste Dachdeckungs-Material, durch welches wasserdichte und feuersichere Dächer hergestellt werden. Nr. 1 à Fuß 1½ Sgr. Nr. 2 à Fuß 1 Sgr. in Längen von 91 Fuß 4 Zoll bei 2 Fuß 7½ Zoll Breite. Fertige Dächer mit unverbrünnlichem Asphalt-Dach-Filz überzogen. à Fuß 2 Sgr. und 1½ Sgr. nach Größe der Dachflächen. Wir leisten Garantie für die von unseren eigenen Arbeitern gedeckten Dächer, und nehmen alte Zinkdächer zu einem Preis an, wofür in den meisten Fällen das neue Filzdach bezahlt ist. Gebrauchs-Anweisungen gratis durch das alleinige Depot für Deutschland unter

**P. Hiller & Co.,**

Berlin, neue Friedrichstraße 38.

(Für die technischen Arbeiten Herr Maurermeister A. W. Maas.)

## Die Portland-Cement-Fabrik

von Knight, Beau & Sturge in London,

fertigt wöchentlich 5000 Fässer, und erlädt denselben für Deutschland zu den billigsten Fabrikpreisen ab London, ab Hamburg, ab Harburg, ab Stettin etc. und ab Lager unter Herrn

**Gustav Hiller,**

in Berlin, Neue Friedrichstraße 38.

## M. S. Bernau,

43. Markgrafenstraße 43., am Generäldarmen-Markt,

empfiehlt in anherrgewöhnlich reichhaltiger Auswahl:

Spitzen-Mantillen, schwarze und weiße im allerneuesten Geschmack à 3, 3½, 4,

5, 6, 8 Thlr.

Spitzen-Jäckchen, Fishus-Antoinette, Canzous, weiße Pique-Jacken und Mäntelchen, so wie das Neueste in fein gestickten und arrangirten Krägen mit Ärmeln, seine Taschentücher, Schleier und alle feinen Weiß-Stückereien und Spitzen in erster und größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Negligée- und Morgen-Häubchen in ganz neuen Fäasons à 7½, 10, 15, 20, 25 Sgr. und 1 Thlr.

Aufträge von Außerhalb werden sorgfältig ausgeführt.

[1372]

Handelsvertrag, und die Gelbbewilligung für Exportwaren, sowie die Gehältererhöhung von Civilbeamten, dagegen wurden die Anträge auf Erhöhung der Honorare eines Theils der juristischen Mitglieder des Senats, und Feststellung des Honorars des Sekretärs der Ober-Alten, Bewilligung einer Gage von 500 £ monatlich für den Commissar der Coriolanus-Division abgelehnt. Zur Regelung der letzten Angelegenheit wurde eine Besprechungskommission gewählt.

\* Wien, 26. August. Wenn einem Norddeutschen Blatte vom hier gemelde wird, daß unser Cabinet bei dem päpstlichen Stuhle auf Reformen in „gemäßigt-liberalem“ Sinne (in einem andern würde es selbstverständlich nicht geschehen!) hinarbeiten, so wie, daß unser Gesandter in Rom, Graf Colloredo, bei seiner Rückkehr auf den gedachten Posten mit darüber stehenden Friststruktionen versehen worden sei, so kann ich solchen Behauptungen aus vollkommen bewährter Quelle entschieden widersprechen. Es ist bekannt, daß Graf Buol in seiner an die Höfe von Rom, Florenz, Parma und Modena gerichteten Note vom Mai v. J., worin die berüchtete April-Note des Grafen Cavour gründlich widerlegt wurde, neben dem Festhalten an seinem Rechte, auf desfallsiges Erfuchen eines betreffenden, namentlich Italienischen Staates zu interveniren, zugleich darauf hinwies, daß es weit entfernt davon sei, der Einführung von zweckentsprechenden Reformen zu widerstreben, vielmehr solche selbst angerathen habe. Damals war es auch Thatsache, daß unser Cabinet bei dem heiligen Stuhle auf die Opportunität hinwies, wenigstens die wesentlichsten der bekanntlich von den Westmächten collectiv befürworteten Reformen hinzuweisen. Seitdem haben sich indessen die Umstände wesentlich geändert, die Erhebungen im Königreich beider Sizilien, die jüngsten revolutionären Vorgänge in Sardinia und Piemont, deren bis nach dem Kirchenstaate läufende Fäden dort nur durch die Wachsamkeit der Polizei rechtzeitig aufgefunden wurden, mußten hier zu der Überzeugung führen, daß für jetzt jede eine freiere Selbstregierung bezweckende Reform im Kirchenstaate, nur als Handhab für unberechtigte Bestrebungen der immer noch mit himmlischen Hoffnungen erfüllten Parteien dienen würde. Dazu kommt, daß der Papst selbst, wie ich Ihnen bereits früher gemeldet, in einem eigenhändigen Schreiben an den Kaiser auf die Unmöglichkeit hinwies, im Augenblick an Einführung von Verwaltungsreformen zu denken. Was unser Cabinet für gerathen hielt und noch hält, und was Graf Colloredo in Rom befürworten wird, ist die mögliche Erleichterung der Bevölkerung von den in der That übermäßig drückenden Steuerlasten und die mögliche Erleichterung des Verkehrs durch Vermehrung der Communicationsmittel und Wege und durch Gründung neuer Abfatzquellen. — Der Kaiser, der heute von Preßburg mittels Eisenbahn abreisen wird, beabsichtigt zunächst einen längeren Aufenthalt in Roscau zu nehmen, wo er im Bischoflichen, zu seinem Empfang würdig eingerichteten Palais absteigen wird. — Das Geschenk des Bey von Tunis an den Kaiser, welches der Gesandte desselben, Sappa-Tappa, in Preßburg zu überreichen die Ehre hatte, besteht aus zwei auf das reichste gesattelten und gezäumten Verberroffen. Die in den Satteltaschen steckenden Pistolen sind reich mit Silber ausgelegt und die Griffe derselben mit kostbaren Edelsteinen geschmückt.

### Schweiz.

\* Bern, 26. August. Nach einem telegraphischen Berichte des „Bund“ aus La Chaux-de-Fonds sind die Vorschläge der Indépendenten zu gütlicher Beilegung der politischen Lagesfrage, betreffend die Wahlbasis für den Verfassungsrath, von den Radikalen einstimmig verworfen worden. — Das Gerücht, daß England eine Schweizer Legion für Indien werben wolle, wird als ganz unbegründet bezeichnet. — Frankreich und Würtemberg haben sich bereit erklärt, mit der Eidgenossenschaft eine Vereinbarung zu treffen, wonach die beiderseitigen Gerichte mit einander in directe Correspondenz treten können.

### Königreich der Niederlande.

\* Amsterdam, 26. August. Die Generalstaaten sind heute durch den Minister des Innern geschlossen worden. Er erwähnte die Thätigkeit derselben in kurzen Umrissen und bemerkte über das Unterrichtsgesetz, welches in einer seiner hohen Bedeutung angemessener Weise durchgeführt worden sei, der König habe mit großer Befriedigung den Verlauf der Verhandlungen beachtet und eine unverzüglich Genehmigung des Gesetzes darauf folgen lassen. — Die Nachricht, daß von Seiten des Holländischen General-Gouverneurs von Indien gegen die Besitznahme der Kolonien von den Engländern Protest eingezogen sei, wird hier entschieden für unwahr erklärt, da eine solche Besitzergreifung gar nicht stattgefunden habe.

### Frankreich.

\* Paris, 26. Juni. Der Entschluß der Pforte, die Moldauischen Wahlen zu annulieren und zu neuen Wahlen zu schreiten, welchen ich Ihnen gestern Abend noch mittheilte, wurde im Moniteur von heute Morgen veröffentlicht, sowie auch der Handels- und Schiffahrts-Vertrag, welcher zwischen Frankreich und Russland am 14. Juni d. J. unterzeichnet worden ist. Dieses Document füllt nicht weniger als 7 Columnen des offiziellen Blattes. Wie der Moniteur sagt, wird der momentan suspendierte diplomatische Verkehr zwischen Frankreich, Russland, Preußen, Sardinien und der Türkei nächstens wieder angeknüpft werden. Ich kann befügen, daß man die Nachricht davon jeden Augenblick erwarten. Die spätere Enttäuschung der Vorgänge in Stambul wird von nicht geringem Interesse sein. Es hat sich bereits klar herausgestellt, daß bis zum gegenwärtigen Augenblick der größte Theil der Türkischen Staatsmänner Sir Stratford de Redcliffe als den Großmeister der allgemeinen Politik betrachtete, und daß der Englische Diplomat diese Huldigungen als ihm gebührend hinnahm, ja sogar sie hochmuthig forderte, wenn sie zufällig auf sich warten ließen. — Sonderbarer Weise haben der Französische Waffenruhm und dessen Erfolge in der Krim nicht ausgereicht, um das Englische Übergewicht; oder vielmehr die Ausschließlichkeit des Englischen Einflusses in Constantinopel zu beseitigen. Die Zusammenkunft in Osborne hat vielleicht mehr gethan, als die Abfahrt von 200,000 Franz. Soldaten nach der Krim, um plötzlich diese alten Vorurtheile und Mischbräuche zu vernichten. — Graf Rayneval, bisher Französischer Gesandter in Rom, ist soeben hier angelommen und wird morgen nach Bad Eins abreisen; er wird sich auf seinen neuen Gesandtschafts-posten in St. Petersburg nicht vor Ende October begeben. — Der Herzog von Gramont wird heute oder morgen aus Entra hier erwartet. — Feruud Khan bleibt noch ungefähr 3 Monate lang hier. — Die Neuigkeit, daß die Bank von Frankreich 50 Fr. - Banknoten anfertigen läßt und demnächst ausgibt, kann ich Ihnen als rein erfunden bezeichnen. — Die Arbeiten im Lager von Châlons, wohin der Kaiser sich nächsten Sonnabend begieben soll, sind gänzlich beendet. Die Wohnung des Kaisers, als General en chef, besteht in Châlons, wie früher in St. Omer, aus einem einfach hölzernen Hause, welches nach den militärischen Vorrichtungen construit ist. — Die Börsegeschäfte sind wegen Abwesenheit der meisten Finanzgrößen von hier im Augenblicke null.

\* Paris, 26. August. Der „Moniteur“ bringt heute an der Spitze seines nichtamtlichen Theiles die Erklärung, daß die Türkische Regierung dem Kaimakam der Moldau den Befehl zugesandt hat, die Wahlen, welche in dieser Provinz stattgefunden, zu annulieren, die Wahllisten in dem Sinne der zu Bucharest verabredeten Interpretationen zu revidiren, und nach Verlauf von 14 Tagen zu Neuwahlen zu schreiten, und daß die diplomatischen Verbindungen, welche zwischen den Vertretern Frankreichs, Russlands, Preußens und Sardinien einerseits und der Pforte andererseits abgebrochen waren, sehr bald wieder angeknüpft werden sollten. Man erfährt über diese Entscheidung durch anderweitige Mittheilungen folgendes. Es hatte gestern Morgen abermals eine Sitzung des Ministeriums stattgefunden, bei welcher der Kaiser den Vorfall führte und anzeigte, Abends um 8 Uhr sollte wieder Ministerrath stattfinden, in welchem er wichtige Mittheilungen machen werde. Die Sache verhielt sich nämlich folgendermaßen: Der Sultan hatte sich angeboten, auf der in Osborne gelegten Grundlage mit den sechs Mächten in Besprechung zu treten, um die Wahlen zu annulieren. Um jedoch mit den sechs Mächten sich zu besprechen, mußten dieselben auch alle vertreten sein und Lord Stratford de Redcliffe hatte sich durchaus geweigert, an dieser unter den Gesandten verabredeten Besprechung Theil zu nehmen. Ja, er ließ sogar vorgeben, er habe Constantinopel verlassen und mache auf der Corvette „la Coquette“ eine Spazierfahrt im Bosporus. Herr von Prokesch gesellte sich nun dieser Politik der Unthätigkeit bei und erklärte sich auch nicht geneigt, an der diplomatischen Besprechung Theil zu nehmen. Man kann leicht denken, daß eine solche Lage nicht lange dauern könnte und man vermutete, daß bei der plötzlichen, wahrscheinlich durch die Umstände erheischten Rückkehr des Kaisers der Ministerrath sich mit dieser Frage ernstlich beschäftigt hat. Es scheint, daß in ihm ein energischer Entschluß gefaßt worden ist. Die Antwort der französischen Regierung war so kategorisch, daß man Djemil-Bey, dem Türkischen Gesandten in Paris, bedeutet hatte, seine Pässe würden ihm morgen eingehändigt werden, wenn bis dahin den vereinigten Mächten keine befriedigende Antwort ertheilt wäre. Die befriedigende Antwort ist nun auch erfolgt und die Regierung ist telegraphisch benachrichtigt worden, daß die hohe Pforte den Entschluß gefaßt habe, die Wahlen unverzüglich ohne

vorherige Besprechung zu annulliren. Befehle sind in diesen Bezug an den Kaimakam Bogorides abwirkt, läßt sich nicht gut bestimmen, aber man versichert als ganz bestimmt, daß auf eine neue Lord Palmerstons jener wörtlich erwiedert haben soll: „Man rufe mich ab, wenn man es mag.“ — Wie man aus Bayonne schreibt, stürzte während der letzten Kriegsfechte, welchen der Kaiser, die Kaiserin, zogin von Alba bewohnte, die Orchester-Galerie ein, wobei sich eine zu große Menschenmenge vor dem ausgebrochenen Regen geflüchtet hatte. Fünf Personen wurden verwundet. Die Kaiserin verließ sofort die Kaiserliche Loge und kehrte nach Biarritz zurück. Die Gefechte wurden eingestellt, was im ersten Augenblick einige Unzufriedenheit unter dem schaustufigen Publikum hervorrief. — Das Kriegsbudget pro 1858 sieht einen Effectiv-Stand von 392,400 Mann vor und soll ein Contingent von 75,000 Mann ausgehoben werden. Diese 75,000 Mann sollen zugeteilt werden: der Infanterie 39,300 Mann, der Cavallerie 18,430 Mann, Artillerie 11,400 Mann, Genie 2800, Train 3000 Mann, Veteranen 70. Die Zahl der Zöglinge in den Militair-Schulen soll beträchtlich vermindert werden. — Die Sitzungen der Generalräthe haben begonnen und aus den Gründungsreden der Präfecten über die Situation geht hervor, daß die Ernte in allen Gegend von Frankreich als eine glänzende bezeichnet werden darf. Die Aussichten auf die bevorstehende Weinlese werden ebenfalls als allgemein günstig geschildert. — Das „Odeon-Theater“ wird am 1. September mit Schiller's „Kabale und Liebe“ der Bearbeitung von A. Dumas eröffnet werden.

### Italien.

\* Wie man der „Opinione“ aus Neapel meldet, sollen seit mehr als drei Monaten Waffen und Munitionen nach und nach in das Königreich eingeführt werden. Einige Flinten, welche man in Waarenhäusern fand, welche Neapolitanische Dampfschiffe aus Marseille brachten, machten die Aufmerksamkeit der Polizei regen; man sucht nun nach den Waffen, die schon früher angelommen sein könnten, was zu allerlei Nachforschungen und Verhaftungen in der Stadt, zu Portici und in vielen anderen Orten Anlaß gab. — Nach Berichten aus Neapel vom 20. im Courrier de Paris leitet der König die Untersuchung der Affäre von Capri in höchstener Person und hat dem Procurator Pacifico den Gang, den der Prozeß nehmen soll, genau vorgeschrieben.

### Großbritannien.

\*\* London, 26. August. In der gestrigen letzten Unterhausitzung wurde bei Gelegenheit der Discussion über die für Indien anzubringenden notwendigen Streitkräfte auch der Rest der Deutschen Region am Cap mit in die Debatte gezogen. Anderley fragte nämlich an, ob alle in die Cap-Colonie gefandten Deutschen Legionäre fortwährend den vollen Gold als Soldaten aus dem Britischen Staatschafe bezogen hätten und noch bezögen. So viel er wisse, sei mit der Regierung der Cap-Colonie die Verabredung getroffen worden, daß diese Mannschaften nur dann vollen Gold erhalten sollten, wenn man ihrer militärischen Dienste in sehr dringender Weise bedürfe. Nun habe es aber, wie man höre, in der Colonie zu keiner Zeit friedlicher ausgesehen, als gerade jetzt. Wie erklärte sich also die Auszahlung des vollen Soldes? Wenn England seiner natürlichen und notwendigen Vertheidiger betracht sei, so dürfe das Parlament wohl fragen, weshalb nicht weniger als 15 Regimenter am Cap seien, und weshalb man jedem der dortigen Legionäre 2 £. zahlte, während man die nicht dahin gefandten Legionäre mit 2 £. verabschiedet habe. Nach dem Ausprache des Sir G. Cathcart seien drei Regimenter vollständig ausreichend, um die Ruhe in der Colonie aufrecht zu erhalten, und wenn man das Land ordentlich in Vertheidigungsstand setze, so könne man auch diese in drei Jahren entbehren. Er vermöge also nicht zu begreifen, weshalb man daselbst eine so große Truppenzahl halte. Wie man höre, sei dem Cap-Gouverneur der Befehl zugesandt worden, zwei Regimenter nach Indien zu schicken; darüber aber, ob dieselben wirklich hingeschickt worden seien, habe man noch nichts vernommen. Seiner Ansicht nach seien sechs Regimenter die geringste Truppenzahl, welche der Cap-Gouverneur nach Indien senden müsse. Der Colonial-Secretär Labouchere entgegnete, der Grund, weshalb man die Legionäre am Cap einberufen und eingereicht habe, sei ein zweifacher. Eines Theils habe man es als vortheilhaft für ihre Disciplin und Organisation betrachtet, sie in der ersten Zeit unter der Fahne zu halten. Andererseits habe man aus ihnen brauchbare Soldaten für den aktiven Dienst machen wollen, und man müsse bedenken, daß

die Kassen zu der Zeit, wo man die Legionäre nach dem Cap gesandt habe, nicht so richtig gewesen seien, wie jetzt. Die Anwesenheit der Legionäre seie den Gouverneur in Stund, Verstärkungen nach Indien zu senden, und er hege die Überzeugung, daß er so viele Truppen dorthin senden werde, als er am Cap aufzubringen könne. Eine sehr hohe militärische Autorität habe neulich die Ansicht ausgesprochen, daß ein Regiment, welches nach Indien gesandt werde, nachdem es am Cap gedient habe, mehr wert sei, als zwei unter gewöhnlichen Umständen direct von England nach Indien gefandte Regimenter. Sir de Lacy Evans fragte, ob man nicht daran gedacht habe, die Zahl der Europäischen Regimenter der Ostindischen Compagnie zu verstärken. B. Smith antwortete, man habe diese Frage in Erwägung gezogen, eine solche Vermehrung jedoch bis jetzt nicht für ratsam gehalten.

### Muen.

Die letzten Nachrichten aus Delhi, sagt der Moniteur de l'Armee, bringen nichts Neues; die Engländer warten auf Verstärkung und Artillerie; sie hielten sich tapfer in ihren Positionen, aber auch die Belagerten führten mit ihren Verteidigungsarbeiten unablässig fort. Die Hitze war erstickend und das Thermometer variierte zwischen 45 und 50°. Nach der Hitze wird die Regenzeit eintreten, die in Bengalien gewöhnlich in der letzten Hälfte des Juli beginnt und während welcher keine längere Arbeit unternommen werden kann. Die Dauer der Regenzeit ist ungefähr 50—60 Tage; sie endet gewöhnlich in der zweiten Hälfte des September. Erst dann, wenn die erwarteten Verstärkungen bald eintreffen werden, können die ersten Belagerungsarbeiten begonnen werden. Die bedauerlichste Nachricht ist die von der Empörung der Armee zu Aoudh. Es ist jetzt ungefähr ein Jahr, daß auf Grund eines läugnhaften Vertrags eines Englischen Residenten, der seitdem aus den Diensten der Gesellschaft schied, das Königreich Aoudh mit den Britischen Besitzungen vereinigt wurde. Die königliche Familie reklamierte vergebens gegen diese Vereinigung. Die öffentliche Meinung Englands war diesem Schritt nicht günstig; aber er war gethan und aus begreiflichen politischen Gründen wollte man der Compagnie vor den Augen Europas nicht unrecht geben und es blieb bei der Annexion. Die Armee von Aoudh blieb ihrem entthronten Könige stets treu und die Revolte ist, man kann nicht umhin es zu sagen, Folge eines der größten Fehlers der Compagnie. Das Contingent der Armee von Aoudh besteht aus 30,000 Mann, es sind die besten eingeborenen Truppen in diesem Theile Indiens. General Lawrence, welcher zu Lucknow commandirte, fiel im Kampfe gegen die Insurgenten. Was seit seinem Tode vorging und ob die Rebellen sich der Stadt bemächtigten, weiß man noch nicht; gewiß ist nur, daß die Armee von Aoudh sich mit Delhi in Verbindung setzte. Wir können, Angesichts dieser Verhältnisse nur wiederholen, was wir bereits sagten: Der Kampf wird lang und schwierig sein, schließlich aber unfehlbar zu Gunsten der Engländer enden." — Die „Débats“, welche jüngst heftig gegen jede Beteiligung Aoudhs an den Indischen Vorfällen zu Felde zogen, streiten heute der Indischen Empörung jeden nationalen Charakter ab. Was auch Disraeli sagen mag, sagt Xavier Raymond in einem vier Spalten des Journals folgenden Artikel, es ist keine nationale Bewegung. Damit sie eine solche wäre, müßte vor Allem eine Nation vorhanden sein, denn die Menge von Völkerstaaten, welche sich in Indien bewegen, kann man nicht so nennen. Von welcher Seite man das bedauerliche Schauspiel in Indien betrachtet, stets wird man zu dem Schlusse gelangen, daß die Bewegung nach Ursprung und Entwicklung rein militärisch ist. Sie ist das Ergebnis einer Militär-Beschwörung, welches mit statischer Heimlichkeit in den Regimentern angezettelt wurde und ohne vorgängige Verstärkung mit dem Auslande oder irgend einer Classe der Bevölkerung aus der Mitte der Truppen hervorging.

### Afrika.

Nach offiziellen Französischen Berichten aus Tunis ist der Conflict, der aus der gerichtlichen Erwürdigung eines Juden entstand, vollständig beigelegt worden. Der Bey hat strenge Gerechtigkeit gegen die Individuen geübt, welche das Volk gegen die Juden aufhetzen, und ein neues Tribunal errichtet, um über die Verbrechen und Vergehen in religiösen und Civil-Angelegenheiten zu constatiren. Der Châta, welcher das Urteil gegen die Juden fällte, wurde aufgelöst. Dieselben Berichte melden, daß bei einem Bankette, welches bei Gelegenheit des 15. August stattfand, der französische General-Consul mit großer Anerkennung von den Reformen, die der Bey angeordnet, und von dessen eminentem Geiste und wohlwollenden Gesinnungen gesprochen habe.

### Anzeigen.

#### Uhren-Lager

en gros et en détail

**S. Weil,** Königstraße 8.  
empfiehlt als etwas sehr exacts acht Engl. Pat Lever-Uhren mis-Chromometres, Repetition in Anker und Cylinder, goldene u. silberne Anker- und Cylinder-Uhren, acht Genfer Damen-Uhren &c.

Ferner eine reiche Auswahl der elegantesten Pariser Bronze-Pendules, Regulataires, Reise-Wechsel, Nacht-Uhren &c. unter reeller Garantie des richtigen Gehens zu den billigsten Preisen. [2186]

Reparaturen werden pünktlich und sauber ausgeführt.

#### [1955] Conrad Felsing,

#### Kunst-Uhren-Fabrikant,

Brüderstraße 20, Ecke an der Petrikirche, empfiehlt als etwas Neues und Praktisches: Genfer Taschenuhren, ohne Schlüssel aufzuziehen, als auch sein in allen Neuheiten größt assortirtes Lager Pariser Pendulen, Boule- und Reiseuhren, Regulatoren eigener Fabrik, Musikwerke, goldene und silberne Anker- und Cylinder-, Genfer Taschenuhren, Chromometres, Seconde de mort, Repetition und Sonnette-Uhren, unter reeller Garantie zu billigen Preisen. Reparaturen werden gut ausgeführt.

#### [2142] Feuerwerkskörper,

als kleine und große Sonnen, Schwärmer, Fontainen, Bengalisches Flammen in roth, grün, blau und weiß. Größere Feuerwerkskörper und Feuerwerke werden auf vorherige Bestellung schnell fertig und geliefert. Gebrauchs-Anweisungen Behufs des Selbst-Abbrennens werden beim Kauf gratis verabfolgt. Der Feuerwerks-Verkauf in Berlin: Leipziger Straße 68 a.



### Graechische Brücken-

### waagen

nach Decimal- und Centesimal-System von auerkannter vorzüglicher Leistungsfähigkeit empfiehlt die Maschinenbau-Anstalt von

**N. C. Herrmann**

in Berlin, Elisabethstr. 19.

Gleichzeitig empfiehlt sich dieselbe zum Bau jeder Art von Maschinen, und macht vorzugsweise auf ihre gut konstruirten Göpelwerke, und nach Paretschen System gebauten Dreschmaschinen aufmerksam! [1853]

#### Den hochgeehrten Herren

#### Rathern!

#### S. Heinrich & Comp.,

Markgrafenstraße Nr. 22, Bel.-Gasse,

empfehlen ihr

#### D e p ô t

der acht importirten Cigarren

aus der Fabrik von

#### H. Upmann in Havanna,

welches durch bedeutende Transporte wieder wohl assortirt wurde. Einige ältere Marken sind im Preise bedeutend herabgesetzt. Ebenso empfehlen wir eine

heut eingetroffene Sendung direct bezogenen

#### ächten Bahia-Rapé.

#### Cigaren,

Die so sehr beliebten Napoleon- und Napier-

sowie Reg. La Rosa - Cigarren empfiehlt zum

billigsten Preis

#### M. Nachse,

Mondjuon-Platz Nr. 3.

#### C. Heckert in Berlin.

#### Fabrik, Kronenstraße Nr. 33, Verkaufsstocal: Friedrichstraße 61,

empfiehlt sein Lager der verschiedensten, auf das Zierrliche mit Glasblumen geschmückten Gegenstände, so wie Glasbuchstäben zu Firmen &c. als etwas Neues und höchst Elegantes.

[1355]

#### Die Patent-Asphalt-Dachfilz-Fabrik von F. Mc. Neill & Co. in London

lieferst dies allgemein anerkannte beste Dachdeckungs-Material, durch welches wasserdichte und feuersichere Dächer hergestellt werden. Nr. 1 à Fuß 1½ Sgr. Nr. 2 à Fuß 1 Sgr. in Längen von 91 Fuß 4 Zoll bei 2 Fuß 7½ Zoll Breite. Festige Dächer mit unverbrennlichem Asphalt-Dach-Filz überzogen. à Fuß 2 Sgr. und 1½ Sgr. nach Größe der Dachflächen. Wir leisten Garantie für die von unseren eigenen Arbeitern gedeckten Dächer, und nehmen alte Zinkdächer zu einem Preise an, wofür in den meisten Fällen das neue Filzdach bezahlt ist. Gebrauchs-Anweisungen gratis durch das alleinige Depot für Deutschland unter

#### P. Hiller & Co.,

Berlin, neue Friedrichstraße 38.

(Für die technischen Arbeiten Herr Maurermeister A. W. Maag.)

#### Die Portland-Cement-Fabrik

#### von Knight, Bevan & Sturge in London,

fertigt wöchentlich 5000 Fässer, und erläßt denselben für Deutschland zu den billigsten Fabrikpreisen ab London, ab Hamburg, ab Harburg, ab Stettin &c. und ab Eger unter Herrn

#### Gustav Hiller,

in Berlin, Neue Friedrichstraße 38.

#### M. S. Bernau,

43. Markgrafenstraße 43, am Gensd'armen-Markt, empfiehlt in außergewöhnlich reichhaltiger Auswahl:

Spiken-Mantullen, schwarze und weiße im allerneuesten Geschmack à 3, 3½, 4, 5, 6, 8 Thlr.

Spiken-Jäckchen, Fishus-Antoinette, Canzous, weiße Piqué-Jäcken und Mäntelchen, so wie das Neueste in sein gestickten und arrangierten Kragen mit Ärmeln, seine Taschentücher, Schleier und alle seinen Weiß-Stickereien und Spiken in erster und grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Negligée- und Morgen-Häubchen in ganz neuen Façons à 7½, 10, 15, 20, 25 Sgr. und 1 Thlr.

Aufträge von Außerhalb werden sorgfältig ausgeführt.

[1372]

[1871]

**A v i s.**

Den hochverehrten Herrn Haften, die für den nächsten Saison in  
geschnitzten Möbeln aus Eichenholz

einzurichten, beachtigen, die ergebene Bitte, ihre Aufträge recht bald und gütig zu ertheilen, um bei der Ausführung diejenige Sorgfalt obzuhalten zu lassen, die unseren Fabrikaten in so kurzer Zeit die hohe Kunst des Publikums erworben.

**Lövinson & Co.,**

Unter den Linden No. 8.,

wieben dem Kaiserlich-Russischen Gesandtschafts-Hotel.

**R. Bartheine,**

Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs,  
**Marmor-Waaren-Fabrikant,**

Friedrichs-Strasse No. 61,

empfiehlt sein grosses Magazin der mannigfältigsten Artikel von Marmor und Alabaster, bestehend sowohl aus den nützlichsten Gebrauchs-Gegenständen, als Marmor-Tische, Spindchen, Waschtoiletten-etc. etc., kleine Alabaster-Schaalen, Nährsteine, Uhrgehäuse, Feuerzeuge, Schreibzeuge etc. etc., als auch aus den anerkannten vorzüglichsten Werken der Kunst: Marmor-Büsten, Statuen, Gruppen einheimischer wie fremder Künstler. Ferner werden empf. architectonische Gegenstände, als Marmor-Säulen, Kamine, grosse Vasen u. Schalen etc.

In grosser Auswahl sind stets vorrätig.

**G r a b d e n k i m ä l e r**

von den einfachsten Steinen bis zu den grössten Monumenten.

**Koninklyke Nederlandsche Stoomboot-Maatschappy**

**A m s t e r d a m.**

Die neu gebauten, auf die Prachtvollste und zweckmässtige für Passagiere und Güter eingerichteten seßernen Schraubendampfer der Gesellschaft unterhalten den regelmässigen Verkehr zwischen

**Amsterdam — St. Petersburg, via Kopenhagen.**

**Willem de Derde**, Capitain S. Haack, groß 600 Tons.

**Anna Paulowna**, Capitain G. C. Swart, groß 600 Tons.

von Amsterdam:

7. September, 21. September, 5. October, 19. October.

Überfahrtspreise für Passagiere (excl. Beförderung):

nach St. Petersburg . . . . I. Klasse 80 fl., II. Klasse 50 fl.

nach Kopenhagen . . . . I. Klasse 30 fl., II. Klasse 20 fl.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. — Jeder Passagier hat 50 Kilom. Gepäck frei.

**Amsterdam — Königsberg, via Kopenhagen.**

**Bérénice**, Capitain P. G. Balkema, groß 600 Tons.

von Amsterdam:

16. September, 7. October, 28. October, 18. November.

Überfahrtspreise für Passagiere (ohne Beförderung):

nach und von Königsberg . . . . I. Klasse 40 fl., II. Klasse 30 fl.

nach und von Kopenhagen . . . . I. Klasse 30 fl., II. Klasse 20 fl.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. — Jeder Passagier hat 50 Kilom. Gepäck frei.

**Amsterdam — Leer.**

**Königin Marie**, Capitain S. Föpp, groß 300 Tons.

von Amsterdam:

6. September, 15. September, 24. Septbr.

4. October, 11. October, 18. October.

Überfahrtspreise für Passagiere (ohne Beförderung):

I. Klasse 12 fl., II. Klasse 8 fl., auf Deck 6 fl.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. — Jeder Passagier hat 50 Kilom. Gepäck frei.

**Amsterdam — Bordeaux.**

**Ondine**, Capitain M. Lovius, groß 400 Tons.

von Amsterdam:

18. September, 9. October, 30. October,

20. November, 11. December.

Überfahrtspreise für Passagiere (ohne Beförderung):

I. Klasse 25 fl., Zwischendeck 12 fl.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. — Jeder Passagier hat 50 Kilom. Gepäck frei.

Um den Handel zu befördern und den Transitverkehr über Amsterdam zu heben, sind die Frachten nach genannten Häfen fast eben so billig gestellt, als die bisherigen Segelschiffstrachten, zugleich des Unterschiedes in der Aufführung - Prämie.

Die Vortheile, welche rasche Reisen und die Sicherheit der Ankunftszeit bieten, sind in der Frachtberechnung außer Acht gelassen.

Alle möglichen Einrichtungen sind getroffen, um jeder Beschädigung oder Remontierung der betreffenden Ladung zuvorzukommen und werden die Güter mit der größten Sorgfalt behandelt.

In den Abfahrtstagen wird die größte Regelmäßigkeit eingehalten und man gebeten, bei Transitsendungen, zur Ersparung von Lagerkosten, besonders darauf zu achten.

Nähere Informationen über Frachten etc. erhalten außer der Direction

in St. Petersburg die Herren Kap.-herr u. Co., General-Agent,

= Copenhagen = = Fiedler u. Co., =

= Königsberg = = Robert Klevenstüber, =

= Leer = = Frißen u. Büttner, =

= Bordeaux = = Faure frères. =

Amsterdam, Mai 1857.

**Die Direction.**

für die Redaktion verantwortlich: E. Berg. — Druck: E. Kühn, Berlin, Leipziger Straße 33. — Verlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (E. Kühn).

Meine von eröffnete Commanditie.

das Detail-Cigaren-Lager,

No. 9. Gertraudtenstraße No. 9,  
empfiehlt der genügten Beachtung meiner gebräuchten Kunden auf das Angelegentlichste, und versichere, bei gut gelagerter reeller Ware, die mäßigsten Preise.

**Ludwig Heymann,**  
**Hauptlager und Fabrik,**  
163. Friedrichsstraße 163,

[2091] 1. Etage.

Das Lager meiner

**Stückuhren-Fabrik**

ist jetzt auch für

den Detail-Verkauf

mit den neuesten Pariser Mustern, in achter Vergoldung etc. vollständig assortirt.

Bürgschaft wird für jedes gekaufte Stück geleistet. Modernisierung älterer Uhren übernommen. Reparaturen gut und schnell ausgeführt. Schweizer Taschenuhren in grösster Auswahl. Engros-Einkäufern die gewohnten Bedingungen.

**J. P. Guerlin,**  
Krausenstr. 41, am Dönhoffplatz,  
[2147] in Berlin.

[2060] 1. Etage.

**Louis Franke,**  
Damen-Mantel- und Man-

tillen-Fabrik,  
Jäger-Strasse 47, 1. Etage.

**Stellen-Offerten und Gesuche.**

Ein gewandter Reisender, auf der Süddeutschen Tour gut bekannt, sucht ein anderweitiges Placement; desgl. ein erfahrener Buchhalter und Correspondent.

Ein junger Mann, mit Speditions- und Waaren-Geschäft vertraut, sucht zum 1. October eine Stellung; desgl. ein im Manufacturwaren-Geschäft bewandter Commis.

Ferner eine Gesellschafterin, eine Kammerjungfer und ein sehr ausgebildeter Bedienter. Näheres durch das Geschäftsbureau von

**J. W. Reisenberg** in Nordhausen.

Ein tüchtiger Buchhalter und Correspondent, welcher auch mit der Börsen-Regulirung vertraut ist, sucht eine Stelle.

**S. Lion**, Münzstraße 16.

**Königliche Schauspiele.**

Sonnabend, den 29. August. Im Schauspielhaus 140. Abonnement-Vorstellung. Marzis. Trauerpiel in 5 Acten, von A. E. Brachvogel.

Kleine Preise.

Im Opernhaus. Keine Vorstellung.

Sonntag, den 30. August. Im Opernhaus. (136. Vorstellung.) Der Feenfee. Große Oper in 5 Abschließungen, von Scribe und Melville, aus dem Französischen übersetzt von J. C. Grünbaum. Musik von Aubert. Ballets von Hoguet.

Mittelpreise.

Im Schauspielhaus. Keine Vorstellung.

**Kroll's Etablissement.**

Sonnabend, den 29. August. Vorlestes Gr. Sommergarten-Fest. Großes Vocal- und Instrumental-Concert im Sommergarten bei außergewöhnlich brillanter Beleuchtung mit Ballons. Gasfiguren etc. ausgeführt vom Musikkorps des Königlich 2. Garde-Ulanen-Regiments unter Leitung seines Dirigenten Hrn. Lorenz, der Kapelle des Etablissements unter Leitung des Musikkdirektors Hrn. Engel, und einem stark besetzten Chor. Vorher: Ein Traum, oder: Apotheker und Enthusiast. Schwank mit Gesang in 1. Act von E. F. Pann. Musik von W. Sasse.

Zu Anfang und während der Dauer des Theaters wie des Ballets: Gr. Concert. Entrée 10 Sgr. und. Eingang im Königssaal, erstes Parquet 15 Sgr. Anfang des Concerts 5 Uhr, des Theaters 6 Uhr, des großen Concerts 7 Uhr. Alsdann im Königssaal: Grand Ballet masqué et paré. Anfang 10 Uhr, Ende 3 Uhr. Die Ballmusik wird von Hrn. Musikkdirektor Engel dirigirt. Ball-Billets 20 Sgr. für den Herrn und 15 Sgr. für die Dame sind bis Abends 8 Uhr an den bekannten Orten zu haben.)

Sonntag, den 30. August. Die Mäntel, oder: Der Schneider von Lissabon. Lustspiel in 2 Acten von C. Blum. — Zu Anfang und nach dem Theater: Großes Concert im Sommergarten unter Leitung des Musikkdirektors Hrn. Engel.